



Wir schauen hin!

Charta zur Prävention von sexueller Ausbeutung, Missbrauch und anderen Grenzverletzungen

Medienkonferenz von Mittwoch, 30.01.2013 in Bern

Statement

Ueli Affolter, Koordinator 'Verbandsübergreifende Arbeitsgruppe Prävention' und Geschäftsführer von SOCIALBERN (Verband sozialer Institutionen im Kanton Bern)

- Es gilt das gesprochene Wort -

Mit der Charta zur Prävention von sexueller Ausbeutung, Missbrauch und anderen Grenzverletzungen haben die 12 nationalen Verbände und Organisationen, die in der 'Verbandsübergreifenden Arbeitsgruppe Prävention' zusammengeschlossen sind, ein alltagstaugliches Mittel geschaffen, um der Gefahr von Übergriffen und Missbrauch im Betreuungs- und Pflegebereich zu begegnen. Die Umsetzung hat gezeigt: Die Charta ist kein Papiertiger, sondern ein starkes Zeichen. Hier werden Standards gesetzt, die im Alltag umgesetzt werden können und müssen.

Allen 12 Verbänden und Organisationen ist klar: Die Prävention muss weiter gehen. Die 'Verbandsübergreifende Arbeitsgruppe Prävention' sieht es als ihre wichtigste Aufgabe an, das Thema ständig präsent zu halten. Denn der Kampf gegen sexuelle Gewalt muss permanent geführt werden.

Das sind unsere nächsten Schritte:

1. Wir werden uns mit den Fachstellen, die sich mit dem Thema sexuelle Gewalt beschäftigen, zusammensetzen. Denn heute weiss oft die Linke nicht, was die Rechte tut.
2. Wir wollen den Raum öffnen für andere Bereiche, die ebenfalls von sexueller Gewalt betroffen waren oder betroffen sein können: Kirchen, Jugendverbände, Sportverbände etc.
3. Wir stellen fest, dass im Betreuungsbereich das Thema sexuelle Gewalt in der Westschweiz noch nicht den Stellenwert einnimmt, den wir uns wünschen. Hier werden wir verstärkt aktiv sein.
4. Zwar wurden in Institutionen und Organisationen interne Meldestellen geschaffen, an die sich Mitarbeitende, Freiwillige und Betroffene wenden können. Wir stellen aber fest, dass externe, niederschwellige Meldestellen in den Kantonen nur sporadisch oder gar nicht existieren. Wir wünschen uns, dass sich auch Politik und Behörden für das Thema sexuelle Gewalt interessieren und engagieren. Die Arbeitsgruppe will deshalb aktiv auf die Kantone zugehen und diese zu konkreten Schritten motivieren. Zudem ist es zentral, dass in der Schweiz bei der Schaffung des Meldewesens von sexueller Gewalt koordiniert vorgegangen wird und dass die Kantonsregierungen handeln. Denn ohne ein niederschwelliges Angebot, das allen in der Bevölkerung bekannt ist, wird der sexuellen Gewalt nicht beizukommen sein.

Die 'Verbandsübergreifende Arbeitsgruppe Prävention' wird nicht locker lassen. Mit der Charta „Wir schauen hin“ und der dreisprachigen Website www.charta-praevention.ch hat die Arbeitsgruppe den Weg vorgezeichnet. Es gilt, in unseren Institutionen und Organisationen die Sensibilisierung weiterhin hoch zu halten. Sexuelle Gewalt ist nicht ein Problem des Betreuungs- und Pflegebereichs, sondern ein Problem der ganzen Gesellschaft. Wichtig ist deshalb: Wir sind *alle* gefordert. Wir *alle* müssen hinschauen.

Bern, 30. Januar 2013

Für Rückfragen:

Ueli Affolter, Tel. 031 939 15 30; Mobile 079 683 68 81